

Erasmus-Erfahrungsbericht Studienjahr 2019/2020 an der Universität Innsbruck

Vorbereitung

Schon bereits vor Beginn meines Studiums stand für mich fest, dass ich eine Auslandserfahrung während meines Studiums machen möchte. Also setzte ich mich nach meinem 2. Studienjahr etwas intensiver damit auseinander, welche Partnerstadt für mich in Frage kommen würde.

Da fiel mir die Entscheidung nicht wirklich schwer, Innsbruck zu wählen. Die Prager Innenstadt unsicher machen oder die Sonne in Spanien genießen ist auch sicherlich nicht schlecht, doch das Leben mitten in den Alpen und den dadurch gegebenen Möglichkeiten des alpinen Outdoor-Sports waren am Ende ausschlaggebend für meine Entscheidung. Und als hochdeutsch Sprechende traf man hier auch auf die ein oder andere Sprachbarriere!

Die Bewerbung in Innsbruck gestaltete sich recht unkompliziert. Frau Schlager, Betreuerin für die Incomings, beantwortete alle Fragen prompt und war stets sehr hilfsbereit. Ebenso sehr hilfsbereit war das Personal des Uniklinikums. Probleme konnten fast immer schnell per Mail oder Telefon gelöst werden.

Neben den Unterlagen für die Erasmusförderung (Learning Agreement, Erasmus Zertifikat) musste man einen Lebenslauf, eine Farbkopie des Reisepasses/ Ausweises und einen Nachweis über den Impfstatus der Bewerbung beifügen. Diesen Nachweis benötigte ich auch unter anderem um Famulaturen an der Klinik zu machen.

Auf der Internetseite der medizinischen Fakultät findet man eine Auflistung aller angebotenen Kurse und die dazugehörige Anzahl der ECTS Punkte. Es ist zu bedenken, dass die meisten Kurse der Uni über zwei Semester gehen. Wenn man nur ein Semester da verbringt, muss man etwas mehr Rücksprache mit Herrn Fischer halten. Da ich beide Semester in Innsbruck studieren wollte, gestaltete sich die ganze Anrechnung sehr unkompliziert. Ich belegte viele Kurse des 9. und 10. Semesters, welche sehr ähnlich zu dem 4. Studienjahr an der MHH waren.

Zusätzlich gibt es auf der uniinternen Seite (ähnlich wie FACT) diverse Wahlveranstaltungen der verschiedenen Fachrichtungen. Diese waren meist in Kleingruppen organisiert, praktisch orientiert und sehr lehrreich. Den Zugang bekommt man allerdings erst nach der offiziellen Einschreibung vor Ort. Ich habe einige Kurse belegt, ohne sie in meinem Learning Agreement festzuhalten, da sie echt sehr interessant sind!

Bei der Wohnungssuche habe ich Glück gehabt, da ich auch Gegenteiliges gehört habe. Ich würde empfehlen, frühzeitig nach einem Zimmer zu suchen, da Innsbruck als Studenten- Stadt und auch sonst sehr beliebt ist.

Hilfreiche Plattformen bei der Wohnungssuche waren eine Facebook-Gruppe und die ÖH-Wohnungsbörse. Es gibt natürlich auch die Möglichkeit, sich bei einem Studentenwohnheim zu bewerben. Wenn man bereit ist, ein bisschen mehr Geld für eure Unterkunft zu zahlen, würde ich persönlich davon eher abraten. Ein WG-Zimmer kann schon mal 450 Euro kosten. Die Wohnheime sind deutlich günstiger, aber haben nicht den besten Ruf. Es ist natürlich auch von der persönlichen Präferenz abhängig. In den Wohnheimen wohnen hauptsächlich internationale StudentInnen und ich wollte gerne die Chance nutzen über eine WG, Innsbrucker StudentInnen kennenzulernen.

Aufenthalt

Die Einschreibung verlief unkompliziert. Nach der Anmeldung bei Frau Schlager im Erasmusbüro erfolgte die offizielle Einschreibung im Studiensekretariat. Alles war innerhalb von ein paar Stunden erledigt. Nach der Überweisung von 20 Euro Studiengebühr konnte der Studentenausweis an einem Automaten in der Universität aktiviert werden.

Die Vorlesungen verlaufen über das ganze Semester und je nach Semester vor- oder nachmittags. Die Praktika sind ähnlich wie an der MHH in 6er Gruppen in Blöcken über 1 oder 2 Wochen organisiert und man ist meistens einem Arzt zugeteilt, mit dem man dann auf Station geht. Die Praktika sind benotet. Teilweise hat man eine kleine Prüfung am Schluss, aber zum Teil reicht auch einfach die Anwesenheit und Mitarbeit aus. Ich machte auch zwei Famulaturen an der Uniklinik, was ich sehr empfehlen kann. Das gesamte Personal ist sehr nett und stets bemüht, dass man als Studentin sehr viel lernt und auch praktisch mitarbeitet.

Die Lebenshaltungskosten liegen etwas höher als in Hannover. Angefangen von Wohnung, wie oben beschrieben, über die Lebensmittel, Restaurants bis zu den Drogerie-Artikeln, aber es gibt keinen wesentlichen Unterschied.

Innsbruck ist nicht groß und im Tal komplett flach, dadurch war ich eigentlich immer mit dem Fahrrad unterwegs. Bei starkem Regen oder auch Schneesturm gibt es viele Busse und Bahnen, auf die man zurückgreifen kann. Eine Wohnung nahe der Uniklinik oder des Stadtzentrums ist empfehlenswert, wenn man komplett auf die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel verzichten möchte. Ich habe etwas „außerhalb gewohnt“ (bedeutet in Innsbruck 10-15 Minuten Fahrrad/ Bus in die Innenstadt) und mich hat es nicht gestört. Selbst wenn man nicht Fahrrad fahren möchte, sind die öffentlichen Verkehrsmittel in Innsbruck herausragend: pünktlich und hochfrequent. Auch abends/nachts fahren noch Busse.

Eine Besonderheit in Innsbruck ist die Parksituation. Das Parken auf öffentlichen Straßen im gesamten Raum Innsbruck ist immer kostenpflichtig. Falls ein Auto mitgebracht werden möchte, sollte man entweder im Vorhinein einen Parkplatz anmieten (80-100 EUR im Monat) oder man muss es außerhalb parken. Natürlich hat ein Auto vor allem fürs Skifahren/ Wandern durchaus Vorteile, aber die allermeisten Skigebiete sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Es dauert dann allerdings immer länger und die Busse sind an guten Skitagen natürlich überfüllt.

Mit dem Freizeit-Ticket (~450 Euro) kann man sehr viele Skigebiete kostenlos nutzen, ebenfalls Museen und Hallen-/Freibäder. Ich würde es jedem empfehlen. Wer das ultimative Skierlebnis will, kann sich auch die Tiroler Snowcard kaufen (~620 Euro) und alle Skigebiete in Tirol nutzen. Das lohnt sich allerdings wirklich nur, wenn man ein Auto hat, da das Zillertal, Sölden und Co. zwar mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind, aber die Fahrt für einen Tagesausflug zu lange dauert.

Das Nacht- und Kulturleben ist in Innsbruck natürlich nicht mit einer deutschen Großstadt zu vergleichen. Es gibt nur einige Clubs, aber viele StudentInnen sind in Bars unterwegs oder natürlich auf WG-Partys.

Fazit

Ein Aufenthalt an der Universität Innsbruck kann ich jedem empfehlen der gerne Sport in der Natur betreibt, sei es Skifahren, Wandern, Klettern oder Biken. Durch die Lage mitten in den Alpen gibt es viele Möglichkeiten auch neue Sportarten auszuprobieren oder sich im bereits Erlernten zu verbessern. Die Sportuniversität bietet hier auch sehr viel an! Alle Menschen sind sehr offen und man findet eigentlich immer jemanden, der einen mit auf den Berg nimmt oder zu anderen Aktivitäten. Wenn man hauptsächlich Party und das in großen Clubs machen möchte, ist man auf jeden Fall in Innsbruck fehl am Platz. Gemütliche Barabende und lässigere Elektro-/Techno-Clubs warten allerdings hier auch auf dich und das nach einem perfekten Skitag in den Alpen.

Ich habe eine wunderschöne Zeit in Innsbruck erlebt und mich in die Stadt mit ihrer einzigartigen Umgebung verliebt, so dass ich schon dabei zu planen, einen Teil meines PJ's wieder hier zu verbringen!

